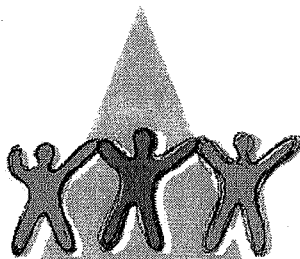


Lambertischule
Kath. Grundschule



Katthagen 10
48 653 Coesfeld
Tel. 02541/4708
Fax:02541/88429

An die
Stadtverwaltung Coesfeld
Fachbereich 40
z.Hd. Herrn Hessel

Stadtverwaltung
Coesfeld
14. Juli 2003
FB 40 Anig.

48653 Coesfeld

Coesfeld, 11.07.2003

**Stellungnahme der Schulkonferenz der Lambertischule zur
Schulentwicklungsplanung / Primarstufe der Stadt Coesfeld**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulkonferenz der Lambertischule hält das geplante Vorhaben auf Grund ökonomischer Vorteile für sinnvoll, vielleicht ist es auch wegen der allgemeinen Entwicklung der Schülerzahlen erforderlich.

Wir sind als aufnehmende Schule gerne bereit, neue Schüler zu integrieren und versprechen uns mit neuen Eltern und KollegInnen ein fruchtbares pädagogisches Arbeiten.

Nicht bereit sind wir, auf die Kinder des Überschneidungsgebietes (Citadelle) zu verzichten. Im Schuljahr 2003/04 werden wir aus diesem Gebiet 7 von 9 Kindern einschulen.

In der Lambertischule ist durch intensive Elternarbeit ein konstanter Zusammenhalt, ein Gemeinschaftsgefühl, entstanden. Die Schulkonferenz legt großen Wert darauf, auch bei der Veränderung der Schulgebietsgrenzen diese Schulkultur zu erhalten.

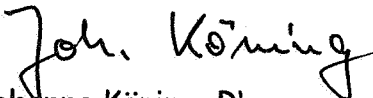
Sollte die Umstellung von einer 2-Zügigkeit auf eine 3-Zügigkeit erfolgen, möchte die Schulkonferenz auf einige Aspekte hinweisen:

- Bei der Schulraumbelegungsplanung wurden die neuen Vorhaben des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder nicht eingeplant.
- Die flexible Eingangsstufe, die spätestens im Jahr 2005 eingeführt wird, erfordert Klassenräume mit angegliedertem Gruppenraum in angemessener Größe. Davon gibt es in unserem Schulgebäude z.Zt. drei (2 Pavillon, 1 im Obergeschoss).

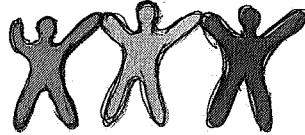
- Das Betreuungsangebot an unserer Schule (bis 15.30 Uhr mit Mittagsimbiss) erfordert weiterhin einen Küchenbereich.
- Die Auswahl der vier zusätzlich benötigten Klassenräume sollten so erfolgen, dass
 - vorhandene Schulangebote/-ausstattungen wie Musikraum, Werkraum, Brennofenraum und Lernwerkstatt (Arbeitsraum auch für GS-Pädagogen des Nordkreises Coesfeld) erhalten bleiben und
 - unter keinen Umständen ein Klassenraum im Keller vorgesehen wird.
- Bei Erweiterungsplanungen sollten Räumlichkeiten im Dachgeschoss einbezogen werden. Der Runderlass des Ministeriums listet bei der Aufstellung von Raumprogrammen ein Forum von 150 qm für eine dreizügige Grundschule auf. Bei Einrichtung eines Forums könnte durch variable Wände zusätzlicher Klassenraum geschaffen werden.
- Turnhalle und Schulhoffläche sind für eine 3-Zügigkeit ausreichend, nicht ausreichend ist die Ausstattung mit Spielgeräten. Die Kletterwand wurde abgebaut, und im nächsten Frühjahr erfolgt der Abbau des einzigen Klettergerüsts (morsch). Wir hätten dann für ca. 300 Kinder nur noch Kleingeräte und 3 Hüpfplatten.
- In unserer jetzigen Schulgemeinde befinden sich mehrere qualifizierte Architekten (Herr Bodem, Herr Hensel, Herr Bastian, Herr Höne) sowie ein erfahrener Bauunternehmer (Herr Steinberg). Bei Aktionen des Fördervereins wurden wir von diesen Fachleuten schon tatkräftig unterstützt. Unter Einschaltung des Fördervereins könnten bei Einbindung der Experten sicherlich Mittel eingespart oder Zusatzwünsche realisiert werden.
- Vor dem Hintergrund der besonderen Förderaktivitäten der Schulgemeinde (Renovierung sämtlicher Unterrichtsräume/Gebäudevernetzung) in den vergangenen 4 Schuljahren könnte der Lamberti Grundschule sicherlich ein gewisser Mitentscheidungsanspruch zugestanden werden. Zur Förderung der Transparenz wie auch der Akzeptanz der anstehenden Maßnahmen sollte eine Interessenvertretung der Schule (Schulleitung, Mitglied Schulkonferenz, Förderverein) in die Entscheidungen einbezogen werden. Sollte eine Mitentscheidung abgelehnt werden, könnte dies möglicherweise negative Auswirkungen auf alle weiteren Förderaktivitäten haben.

Abschließend möchte die Schulkonferenz noch einmal betonen, dass Wert darauf gelegt wird, das sicherlich nicht einfache Vorhaben für alle Beteiligten zufriedenstellend durchzuführen.

Mit freundlichem Gruß


Johanna Köning, R'

Lambertischule
Katthagen 10
48653 Coesfeld



21. 07 2003

An die Elternpflegschaft
Martinschule Brink
z.Hd. Frau Osthues
Brinker Bach

48653 Coesfeld

Diskussionsrunde: Schulentwicklungsplanung GS

Sehr geehrte Damen und Herren,
vom Schulentwicklungsplan der GS/Stadt Coesfeld haben wir Kenntnis erhalten. Der Verwaltung der Stadt hat die Schulkonferenz der Lambertischule eine schriftliche Stellungnahme übermittelt.

Wie in der Presse zu lesen war und bei einer Nachfrage vom Schulamt der Stadt bestätigt wurde, wird nach den Sommerferien ein Treffen aller Beteiligten am „Runden Tisch“ stattfinden. Für eine Diskussion bzw. weitere Informationen zur Sache möchten wir dieses vorgesehene gemeinsame Gespräch mit dem Schulträger abwarten.

Ihrer kurzfristigen Einladung zu einem Informationsabend können wir zum jetzigen Zeitpunkt auch aus Termingründen nicht folgen.

Mit freundlichem Gruß

Handwritten signature of Michael Zett in black ink.

Michael Zett
Vorsitzender
d.Schulpflegschaft

Handwritten signature of Martina Urra in black ink.

Martina Urra
Vorsitzende
des Fördervereins

Handwritten signature of Johanna Köning in black ink.

Johanna Köning
Rektorin

Anlage 2



Jakobischule

Kath. Grundschule der Stadt Coesfeld

Jakobischule * Franz-Darpe-Str. 13 * 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld
z. H. Herrn Hessel

48653 Coesfeld

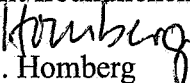
Coesfeld, den 14.07.2003

Schulentwicklungsplan – Stellungnahme der Schulkonferenz

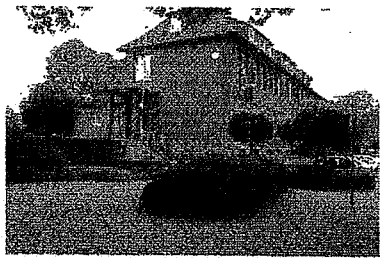
Sehr geehrter Herr Hessel,

in der Anlage sende ich Ihnen die Stellungnahme unserer Schulkonferenz zur Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Grundschulbereich.

Mit freundlichen Grüßen


B. Homberg
Rektorin

Anlage



Jakobischule

Kath. Grundschule der Stadt Coesfeld
Franz-Darpe-Str. 13
48653 Coesfeld

☎ 02541/4716

**Stellungnahme der Schulkonferenz vom 03.07.2003 zur
Schulentwicklungsplanung - Teilplan Primarstufe
Fortschreibung 2003**

ZU DEN ERMITTELTEN DATEN

- Von der Richtigkeit der im Schulentwicklungsplan prognostizierten *Schülerzahlen* ist auszugehen.
- Bezogen auf den ermittelten *Schulraumbestand* muss richtig gestellt werden, dass für die Jakobischule im Schuljahr 02/03 kein Überhang von einem Mehrzweckraum besteht (vgl. S. 26).
Der auf S. 28 als ungenutzt ausgewiesene mittlere Raum im Dachgeschoss dient als Kunst- und Werkraum und wird regelmäßig genutzt.

Wir bitten darum, diese Angaben entsprechend zu korrigieren.

ZU DEM MODELL „AUFLÖSEN DER JAKOBISCHULE“

- Mit dem nächsten Schuljahr ist die „Talsohle“ bei den Anmeldezahlen durchschritten. Eine Einzügigkeit ist voll gesichert (mit 25-28 Anmeldungen ist der Richtwert dabei deutlich überschritten!). Eine Zweizügigkeit ist ab Schuljahr 07/08 wieder möglich.
- Die ermittelten Schülerzahlen werden aller Voraussicht nach noch überschritten, da mit dem Baugebiet „Zur alten Weberei“ mit weiteren Anmeldungen zu rechnen ist.

Die ermittelten Daten widersprechen insofern der bis dato unterstellten Annahme, die Schülerzahlen der Jakobischule seien in Folge rückläufig.

*Dies erfordert eine neue Betrachtungsweise.
Bisherige Überlegungen müssen auf den Prüfstand.*

Die exponierte Lage der Jakobischule bezogen auf andere Nutzungszwecke sollte dabei nachrangig sein.

Viele Gründe sprechen für den Erhalt der Jakobischule.

- Die Jakobischule ist eine der ältesten Schulen Coesfelds mit langer Tradition und Geschichte.
- Es besteht eine gewachsene und gewollte Einheit von Kirchengemeinde, Schule, Kindergarten und Kindertagesstätte, die mit der Auflösung der Jakobischule zerstört würde.

Die Existenz von Kindergarten und Kindertagesstätte wäre in Frage gestellt, wobei sich gerade auch die Kindertagesstätte als eine Einrichtung erwiesen hat, die ein enges Miteinander von Schule und außerschulischer Betreuung mit hoher Qualität ermöglicht.

- Die Jakobischule mit den prognostizierten Schülerzahlen ist eine äußerst sinnvolle pädagogische Einrichtung.

Ergebnisse der Pisa-Studie belegen, dass gerade kleine Schulen aufgrund der Überschaubarkeit und der Möglichkeit zur individuellen Ansprache ausgezeichnete Arbeit leisten. Gerade für Kinder aus dem „sozialen Brennpunkt“ Coesfelds ist dies von ungeheurem Nutzen.

- Die Jakobischule verfügt über langjährige Erfahrungen in der Förderung von Kindern aus Migrantenfamilien.

Über mehrere Jahre war an der Jakobischule eine Auffangklasse für Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse eingerichtet. Ähnliche Fördergruppen könnten bei Bedarf wieder gebildet werden.

Förderunterricht in Form von zusätzlichem Unterricht in Deutsch als Zweitsprache sind selbstverständlicher Standard.

Seit drei Jahren findet an der Jakobischule die vorschulische Förderung von Kindern mit Defiziten in der deutschen Sprache statt.

Die Jakobischule ist also als eine Art Stützpunktschule für Schüler- und Schülerinnen nichtdeutscher Herkunft.

Fraglich ist, ob in ähnlich konzentrierter und ergiebiger Form eine solche Förderung von anderen Schulen geleistet werden könnte.

- Die Jakobischule hat eine solide Bausubstanz und erfordert wenig Instandhaltungskosten.
Es wäre unwirtschaftlich, wenn die Stadt ein solches Gebäude an andere Träger abgeben würde.

- Die Jakobischule verfügt über eine eigene Turnhalle. Diese ist mit 19 Stunden von der Jakobischule und mit 8 Stunden von der Martin-Luther-Schule voll belegt.
Angenommen, die Jakobischule und die Lamberti-Schule würden zusammengelegt: Wie wäre der planmäßige Sportunterricht sicher gestellt? Unweigerlich würden Hallenstunden fehlen. Kinder müssten für den ihnen zustehenden Sportunterricht u.U. weit fahren. Fahrtkosten in nicht unerheblichem Umfang wären die Folge.

- Die Jakobischule bietet den Kindern ihres Wohnbezirks eine wohnnahe Schule mit bekannten Schulwegen. Der Weg zu einer anderen Schule wäre nicht nur beschwerlicher, sondern für viele Kinder aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens im innerstädtischen Bereich gefährlicher.

In ihrer Sitzung vom 3.7.2003 hat sich die Schulkonferenz aufgrund der vorgenannten Überlegungen einstimmig für den Erhalt der Jakobischule ausgesprochen.

Sie vertraut auf eine Entscheidung, die getragen ist von der Verantwortung für das Wohl der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Für Rückfragen steht die Schule gerne zur Verfügung.

Um sich ein Bild über die, wie wir meinen, anspruchsvolle Arbeit unserer Schule machen zu können, legen wir unser Schulprogramm bei.



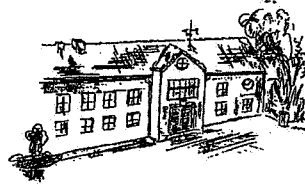
Brigitte Homberg, Rektorin

Anlagen:

Stellungnahme der Kindertagesstätte e.V.

PS:

Die Stellungnahme des Pfarrgemeinderates wird nachgereicht.



LAURENTIUS-

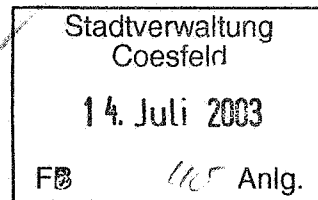
GRUNDSCHULE

Overhagenweg 11, 48653 Coesfeld, Tel. 02541/ 3142, Fax: 02541/980543/ E-Mail: Laurentius-Grundschule@gmx.de

13.07.2003

Laurentius-Grundschule, Overhagenweg 11, 48653 Coesfeld

Fachbereich 40 - Schulumt
Stadt Coesfeld
christian.fleige@coesfeld.de



Schulentwicklungsplanung 2003 (SEP2003)
Stellungnahme

Stevon Öhrmann z.K.

Sehr geehrter Herr Hessel,

Die Stellungnahme der Laurentiusschule lautet wie folgt:

1. Laurentius - Goxel

- 1.1. Festzustellen bleibt, die Laurentiusschule ist durchaus – nach jetzigem Stand der Dinge – in der Lage, die Schüler und Schülerinnen der GS-Goxel in der Laurentiusschule voll zu integrieren. ✓
- 1.2. Die Laurentiusschule wird auch für die zusätzlichen Schüler/innen die Kombinationsklassen 3/1 bzw. 4/2 anbieten. Die neu eingerichteten „Selbstlernzentren“ an der Laurentiusschule können u.U. erhalten bleiben, wenn bei den Einschulungen die Klassenstärken voll ausgenutzt werden. ✓
- 1.3. Die Planung der Sport- und Schwimmstunden würde sich für die Kinder aus Goxel positiv auswirken, da sie von der größeren Anzahl von Schwimmstunden und der angegliederten Turnhalle profitieren würden. ✓
2. Auswirkungen der pädagogischen Maßnahmen an der Laurentiusschule
 - 2.1. Es ist nicht auszuschließen, dass die Laurentiusschule durch Kombinationsklassen u.U. auch mal eine Klasse mehr bilden muss.
 - 2.2. „Selbstlernzentren“ sind Räume, in denen Kinder selbstständig lernen und arbeiten können während (und außerhalb) des regulären Unterrichts (Ausstattung: 6-8 PC's + Bücherei mit Arbeitstischen + Experimentierecke +). Die Selbstlernzentren sind erwachsen aus der Notwendigkeit, besonders intelligente / besonders bedürftige Kinder individuell zu fördern. Da an der Laurentiusschule nicht die Möglichkeit besteht, die Flure (Brandschutzverordnungen) für diese selbstständig lernenden Schüler mit zu benutzen, sind wir auf entsprechende Räume angewiesen.
3. Grundsätzliche Überlegungen zum SEP 2003
 - 3.1. In Coesfeld gibt es 4 Kleinst-GS. Goxel, Brink und Jakobi sind als mögliche Auslaufmodelle vorgestellt worden. Von der vierten Kleinst-GS wird erwähnt, dass sie verlegt werden könnte. Bei der fortschreitenden Ökumenisierung ist nicht verständlich, warum diese GS nicht als mögliches Auslaufmodell dargestellt worden ist. Es ist leicht herzustellen, dass alle GS in Coesfeld konfessionsungebunden werden (s. Nachbarstädte). ?

- 3.2. Kinderreiche Neubaugebiete sind in Coesfeld in einem „Ring“ um den Stadtkern erstanden, werden in Zukunft auch nur dort eingerichtet werden können. Die Kleinst-Schulen an diesem „Ring“ sollen laut Gutachten aufgelöst werden. Im Stadtkern – in dem kaum noch Kinder zu finden sind – sollen aber nach einem Teilaspekt des Planes 3 GS erhalten bleiben (Lamberti, Jakobi, Martin-Luther). Das würde bedeuten, dort wo viele Kinder sind, werden kleine GS aufgelöst, dort wo wenig Kinder sind bleiben kleine GS erhalten. Da erscheint der Plan doch inkonsequent oder tendenziös.
- 3.3. Im SEP 2003 wird nicht diskutiert, ob es für die Stadt Coesfeld nicht reicht in jedem Stadtviertel eine GS zu haben (Lamberti, Maria- Frieden, Laurentius, Ludgerus, GS-Lette –).
- 3.4. Im SEP 2003 wird nicht diskutiert, ob drei (3) große GS reichen würden (im Westen, im Osten im Süden=Lette).
- 3.5. Nicht diskutiert wurde, ob ganz langfristig nicht eine (1) neue große GS für Coesfeld reichen würde.
- 3.6. Überhaupt nicht ausgereift ist die Darstellung mit ihren möglichen erheblichen Konsequenzen der Einführung der „Ganztagsschule“ (2007) und der Aufstockung der GS auf 6 Schuljahre. Mit den Konsequenzen aus diesen Maßnahmen werden neue Überlegungen, neue Ansätze (s.3.4. / 3.5) plötzlich relevant. Vor diesem Hintergrund ist auch zu diskutieren, ob eine jetzige Schließung / Zusammenlegung von GS nicht eine Fehlentscheidung ist.
- 3.7. Nicht aufgelistet wird im SEP 2003, welche Kosten welche GS benötigt (z.B. Energie-+ Personal- + Instandhaltungs- +kosten pro Schüler).
4. Pädagogische Überlegungen
- 4.1. Jede Schule – unabhängig von ihrer Größe – ist nur so gut, wie die Lehrpersonen, die dort unterrichten.
- 4.2. Kleine Kinder brauchen überschaubare Größeneinheiten, um sich wohl zu fühlen und optimale Leistungen zu erzielen. Die Lehrpersonen der Laurentiuschule können berichten, wie die Aggressivität unter den Schülern wuchs, als die Räumlichkeiten zu gering waren (– teilweise 5 zügig mit je 28 bis 30 Kindern pro Klasse in der Vergangenheit –). Als eine uralte Unterrichtsmaxime gilt in der Grundschule „vom Bekannten zum Unbekannten, vom Kleinen zum Großen“. Die Folgerung daraus: „Kleine Kinder – kurze Wege– kleine Klassen“ und „große Kinder – größere Klassen – größere Wege“(s. Finnland). Im SEP 2003 wird nur nach dem „Modell Euro“ gedacht.
5. Grundsätzliche Forderung im Zuge der Neuordnung der Grundschulen in Coesfeld In § 6 VV zum §5 Schulfinanzgesetz ist die Forderung formuliert, dass im Gebiet eines Schulträgers möglichst gleichstarke Klassen gebildet werden. Bisher hat die Laurentiuschule nicht auf Einhaltung dieser Regelung bestanden, obwohl in den letzten Jahren die Klassenstärken immer zwischen 28 und 30 Kinder je Klasse schwankten. Andere Schulen hatten aber wesentlich kleinere Klassenstärken (15 – 20 pro Klasse). Im Zuge der Neuordnung der Grundschulen sollte dieser Aspekt der Chancen - Ungleichheit mit erörtert werden.

* tatsächlich 23 - 24 !

Mit freundlichem Gruß

gez. Häck

Häck, Schulleiter

SCHULKONFERENZ DER LUDGERISCHULE

Loburger Straße 50
48653 Coesfeld
02541/3707

Stadt Coesfeld
- Fachbereich 40 -
Markt 8

48653 Coesfeld

8. Juli 2003

**Schulentwicklungsplanung der Stadt Coesfeld / Teilplan Primarstufe Fortschreibung
2003 Planungszeitraum 2002/2003 - 2007/2008 April 2003**

Beteiligung der Schulen gem. § 15 Schulmitwirkungsgesetz

hier: Ihr Schreiben vom 23.06.2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulkonferenz der Ludgerischule hat in ihrer Sitzung am 30.06.2003 den Entwurf der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung, erstellt vom Planungsbüro Komplan (Brückstraße 51-55, 44787 Bochum), eingehend beraten. Sie merkt folgendes an:

- In der Schulraumbilanz KGS Ludgerischule 2002/2003 (S. 33) werden für den Sportunterricht 24 Übungsstunden in einer 288 m² großen Turnhalle sowie Übungsstunden im Hallenbad Coesfeld ausgewiesen.

Dieses Raumangebot reicht bei weitem nicht aus. Bei einer vollen Dreizügigkeit und der Notwendigkeit Sportförderunterricht für den 1. Jahrgang erteilen zu lassen (2 Wochenstunden zur Aufarbeitung der vom Gesundheitsamt bei den Schulanfängern festgestellten körperlichen Defizite) müssten mindestens 26 Hallenstunden zur Verfügung stehen. Damit hätte jede Klasse nur 2 Wochenstunden Sport, vorgesehen sind aber in der Ausbildungsordnung Grundschule 3 Wochenstunden.

Die im Hallenbad Coesfeld zur Verfügung stehende Zeit vermag das Defizit nicht auszugleichen. Der Schwimmunterricht kann nur epochal (d.h. innerhalb einer Hallenbadsaison 6 – 8 Wochen hintereinander pro Klasse 2 - 4) und zwar freitags nach 10.00 Uhr erteilt werden.

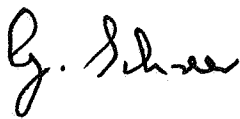
Es darf nicht sein, dass demnächst einzelne Klassen unter das absolute Minimum an Sportstunden geraten.

- Der in der Schulraumbilanz unter dem Titel 1.0.3 als Mehrzweckraum / Werkraum ausgewiesene Kellerraum muss als Nutzraum für Schüler gestrichen werden. Nach Einschätzung des Bauamtes entspricht dieser Raum nicht den erforderlichen Auflagen.
- Die Prognosen zur Entwicklung der Schülerzahlen lässt offensichtlich die Erweiterung des Baugebietes Nord-West um 60 Bauplätze vorwiegend für junge Familien außer Acht. Schon bis heute ist ein ständiges Anwachsen der Schülerzahlen feststellbar (z.B. 14 Neuzugänge nach dem Stichtag 15.10.2002), so dass Klassen bis zu 30 Schülern und mehr zu erwarten sind. Für den Erhalt bzw. die Schaffung zusätzlicher Gruppenräume müsste dringend gesorgt werden.

Die Aufstellung der Schülerzahlen und das prognostizierte Wachstum sollten korrigiert werden.

Eine Aufteilung der Schüler aus Goxel teilweise auch auf die Ludgerischule (Bildung eines Überschneidungsgebietes mit der KGS Laurentius) sollte aus diesen Gründen unter keinen Umständen Gegenstand der Planung sein.

Mit freundlichen Grüßen



(G. Schreer, Schulleiterin)

Kath. Grundschule
Maria Frieden

Kleine Heide 38
48653 Coesfeld
☎ 0 25 41/27 50
Fax 0 25 41/98 04 49
verwaltung@maria-frieden-schule.de

Anlage 2

Maria-Frieden-Schule, Kleine Heide 38, 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld
- FB 40 -

48653 Coesfeld

Coesfeld, 15.07.03

Schulentwicklungsplan

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulkonferenz unserer Schule gibt zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes folgende Stellungnahme ab:

1. Schulraumsituation:

Aus der Schulraumbilanz ist ersichtlich, dass der Maria-Frieden-Schule sowohl ein Mehrzweckraum als auch ein Forum fehlen.

Diese Räume sind für eine zeitgemäße pädagogische Gestaltung des Schullebens dringend erforderlich.

Die ständige Nachfrage nach Plätzen für eine Übermittagsbetreuung erfordert zusätzlich einen weiteren Raum.

2. Schülerzahlen und Klassenbildung

Die die Maria-Frieden-Schule betreffenden Zahlen nehmen wir zur Kenntnis. Da gegenwärtig und zukünftig sämtliche Grundschulen der Stadt Coesfeld die gesetzlich vorgeschriebene Mindestgröße der Einzügigkeit behalten bzw. überschreiten, plädieren wir für die Beibehaltung des jetzigen Schulangebotes.

Mit freundlichem Gruß
für die Schulkonferenz

Koenig
(Koenig)
Schulleiter

Anlage 2

Martinschule Brink

Brinker Bach 17, 48653 Coesfeld, Tel. 02541/2576, Fax 02541/982073, MartinschuleBrink@web.de

Coesfeld, den 14. 7. 2003

Martinschule, Brinker Bach 17, 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld

Herrn H. Hessel

Amt 40

Stadtverwaltung
Coesfeld
14. Juli 2003
FB 48 Anlg.

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2003/ Ihr Schreiben vom 23. 6. 2003

Sehr geehrter Herr Hessel,

nach eingehender Beratung in den Gremien der Schulmitwirkung leite ich Ihnen im Auftrag der Schulkonferenz der Martinschule Brink die gewünschte Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2003 zu.

Mit freundlichen Grüßen

B. Kohl-Respondek

B. Kohl-Respondek, Schulleiterin

Anlage

in Kopie an: Herrn Bürgermeister Öhmann; die Fraktionsvorsitzenden der Parteien; Herrn Rungenhagen; Herrn Goerke; Frau Exner; Herrn J. Vennes; Herrn A. Völker; Herrn N. Klein für die AZ

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan (SEP) 2003

1. Zu den Schülerzahlen

- 1.1 Auffällig ist bei der Auflistung der Schülerzahlen für die nächsten Jahre, dass die Kinder aus dem Überschneidungsgebiet direkt der Lambertischule zugeordnet werden. Im letzten Schulentwicklungsplan wurden der Aufteilung dieser Kinder mehrere Seiten gewidmet. 80 % der befragten Eltern aus dem Wohngebiet Citadelle wollten ihr Kind an der Martinschule einschulen. Da diese Kinder nicht alle in der Martinschule aufgenommen werden konnten, ist das Überschneidungsgebiet gebildet worden. Werden die Kinder nun der Martinschule zugerechnet, ergeben sich in den "kritischen" Jahren stabile Klassengrößen. Das erwähnt auch der SEP 2003 auf Seite 64. Es muss jedoch auch noch die neu beschlossene Schuleingangsstufe berücksichtigt werden, die es Kindern ja ermöglicht 3 Jahre lang die Klassen 1 und 2 zu besuchen.
- 1.2 In den letzten Jahren konnten nicht alle Kinder, die aus dem Überschneidungsgebiet die Martinschule besuchen wollten, aufgenommen werden, da aus dem direkten Einzugsgebiet der Schule so viele Kinder angemeldet wurden, dass bei einer Klassengröße von 30 ein Aufnahmestopp ausgesprochen werden musste. Evangelische Kinder, die gern die Martinschule als wohnortnahe Schule besuchen wollten, mussten an die Martin-Luther-Schule verwiesen werden.
- 1.3 Die Eltern aus dem Wohngebiet und der Bauerschaft Höven haben das eindeutige Votum abgegeben, weiterhin die Martinschule besuchen zu wollen. Die Kinder besuchen Kindergärten in Coesfeld und nach der Grundschule auch die weiterführenden Schulen in Coesfeld.
- 1.4 Der Schülerstand der Martinschule schwillt, bedingt durch das ländliche Einzugsgebiet, immer wieder an und ab. Es ist vermutlich nur eine Frage von kurzer Zeit bis die Schülerzahlen wieder steigen. Familien, die im letzten Jahr mit kleinen Kindern auf den Brink und in die Citadelle gezogen sind, sind in den Zahlen noch nicht erfasst.
- 1.5 Bereits im vorletzten SEP wird auf das Baugebiet Nord-West verwiesen, dass sich mittelfristig bis zum Brink ausdehnen wird. (In diesem Plan ist sogar noch von einem zweizügigen Ausbau der Martinschule die Rede.) Im neuen SEP sind zwar die möglichen 20 WE auf dem Gebiet des alten Freibades ausgewiesen, die Erweiterung des Baugebietes Nord-West aber nicht.

2. Zur Schulraumaufstellung/Busverkehr

- 2.1 Die Schule ist rundum fast vollständig renoviert, so dass kaum noch Investitionsbedarf besteht. Die Feuerwehr hat die Klingelanlage moniert, sie sollte aus Brandschutzgründen erneuert werden, um einen automatischen Feuersalarm zu ermöglichen. Alle Klassen sind "am Netz" und mit einsatzfähigen, zum Teil ganz neuen Computern ausgestattet.
- 2.2 Die Energieverbräuche sind optimiert: Es wurde in neue Lampen, neue Fenster, neue Heizung, eine neue elektrische Verteilung, einen verblendeten Giebel investiert, und auch die Toilettenanlage zum Teil erneuert. Wirtschaftlich liegt die Martinschule sicherlich mit an erster Stelle an Coesfelds Schulen. Verbrauchsspitzen im Mai bei Wasser und Strom werden durch das Brinker Schützenfest verursacht und vom Schützenverein bezahlt.
- 2.3 Zwei Sekretärinnenstunden pro Woche und 34,75 Hausmeisterstunden im Monat belasten das Stadtbudget geringer als andere, vergleichbare Schulen.
- 2.4 Alle Kinder, die gefahren werden müssen, können morgens mit je einem Bus pro Linie gefahren werden, mittags werden die normalen Schulbuslinien genutzt, die auch die Schüler der weiterführenden Schulen benutzen.
Eine Verlegung der Schüler zur Lambertischule erfordert eine deutliche Verlängerung der Fahrzeiten für die Kinder aus dem Schulbezirk. (Um diese zu verkürzen, musste vor einigen Jahren die Martinschule ihre Anfangszeiten ändern, und die Grundschulbuslinie wurde eingeführt). Der Weg von der Martinschule zur Lambertischule dauert normalerweise mit dem Bus schon 10 Minuten. Im Berufsverkehr verlängert er sich sicherlich, so dass sich dringend die Frage nach der zulässigen Transportzeit für Grundschul Kinder stellt. Momentan fahren die ersten Kinder um 7.51 Uhr an ihrer Haltestelle ab um fahrplanmäßig um 8.13 Uhr an der Schule anzukommen. Die Rückfahrt mit Halt am Schulzentrum dauert noch länger! Selbst die Kinder aus der Wohnsiedlung Brink müssten gefahren werden, die jetzt zu Fuß oder mit dem Rad den Schulweg bewältigen. Auf die Dauer kommen so immense Fahrtkosten auf die Stadt zu.
- 2.5 Obwohl alle Sport- und Schwimmstunden Busfahrten erfordern, wird durch geschickte Stundenplangestaltung die Fahrtenanzahl minimiert, in dem z. B. der normale Linienbusverkehr genutzt wird oder zwei Klassen gemeinsam zur Stadt und zurück fahren. Im Sommer findet der Sportunterricht meist auf dem wirklich großzügigen Schulhof statt.
- 2.6 Die Schule wird durch ihren Förderverein, der seit 10 Jahren besteht, in allen Bereichen großzügig finanziell unterstützt: Regelmäßig bezuschusst er Theaterveranstaltungen. Die Schulhofgestaltung, die Anschaffung von Computern, die Anschaffung und Installation der Schulküche geht auf die Finanzierung des Vereins zurück, in dem fast alle Eltern der Schulkinder und auch viele Ehemalige Mitglied sind. Er ist - im Verhältnis zur Schülerzahl - der größte Förderverein einer Coesfelder Grundschule. Der Förderverein hat bereits eine Klasse renoviert und plant nach der diesjährigen Stadtranderholung auf dem Brink auch die Renovierung des Altbauflores sowie der "Halle" (letzte Renovierung: 1963/64). Das Elterninteresse an der Schule ihrer Kinder ist gewaltig.

2.7 Die Martinschule hat zwar nur vier Klassenräume, die bei der momentanen Belegung drangvoll eng sind, der Schulhof bietet aber in den Pausen eine Menge Raum zum Spielen und Toben. So bekommen die Kinder genügend Bewegung und Verhaltensauffälligkeiten und Aggressionen werden gut aufgefangen. Die mutwillige Beschädigung von Schuleigentum oder Gebäuden ist an der Martinschule kein Thema. Kinder benötigen überschaubare Systeme um sich wohl zu fühlen und Leistung erbringen zu können. 65 % der in Finnland im Rahmen der Pisa-Studie getesteten Schulen haben weniger als 70 Schüler!

3. Auswirkungen einer Auflösung

3.1 Der gesamte Coesfelder Norden mit den Bauerschaften Sirksfeld, Brink, Höven, Gaupel, Sükerhook und Berg hat keine eigene Schule mehr. Es findet keine wohnortnahe Beschulung mehr statt, die Bezug zum Lebensumfeld der Kinder hat.

3.2 Nicht nur 56,1 % der Kinder, wie im Moment, sondern 100 % müssen gefahren werden. Die Fahrzeiten werden noch länger.

3.3 Die Schule als zentraler Punkt für Brauchtumpflege, Schützenfest, Wahllokal etc. entfällt. Ein Kommunikationszentrum wird geschlossen.

3.4 Städte wachsen nach außen, auch Coesfeld. Bei einer Schließung der Martinschule entfällt wirtschaftlicher, intakter Schulraum, der an anderer Stelle wieder teuer geschaffen werden muss (z.B. Anbau der Lambertischule), und auch erhebliche Folgekosten im Schulbusverkehr nach sich ziehen wird. Im Innenstadtgebiet, in dem kaum noch Kinder zu finden sein werden, sollen aber - nach einem Planungsaspekt - 3 Grundschulen erhalten bleiben. Eigentlich sollte die alte Maxime noch gelten: "Kurze Beine - kurze Wege, kleine Kinder - kleine Klassen."

3.5 Bei der Entscheidung des Schulträgers, welche Schulen auslaufend zu beschulen sind, müssen auch nach Ansicht des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen u.a. folgende Aspekte mit in die Abwägung einbezogen werden:

- „Ausreichende Raumkapazität an Nachbarschulen zur Aufnahme der zusätzlichen Schülerinnen und Schüler
- Sicherung von Schulen in Randlagen des Stadtbezirks
- Entstehen sinnvoller Grundschulbezirke
- Erhalten zumutbarer Schulwege“ (Packwitz, Jörg: Rückgang der Schülerzahlen – Schließung von Grundschulen“. In: Schulverwaltung NRW, Nr. 3/2003. S. 93f. S. 94)

Chr. Osthus

Chr. Osthus, Schulpflegschaftsvorsitzende

B. Kohl-Respondek

B. Kohl-Respondek, Schulleiterin

Nachtrag zur Stellungnahme

Nach Befragung aller Eltern und Bewohner der Bauernschaft Coesfelder Berg, besteht der Wunsch, alle Kinder dieser Bauernschaft in eine gemeinsame Grundschule einzuschulen.

Folgende Gründe wurden in diesen Gesprächen genannt:

- die Kinder lernen sich nicht kennen, da sie in verschiedene Schulen gehen (Martinschule, Lambertischule und Marien-Frieden Schule).
- die Wohnhäuser liegen so weit auseinander, dass die Kinder sich nicht zufällig beim Spielen begegnen und so Kontakte knüpfen können.
- wegen der geburtenschwachen Jahrgänge gibt es auch hier weniger Kinder und somit weniger Möglichkeiten Spielkameraden kennen zulernen.
- bei gemeinsamen Festen, das traditionelle Schützenfest, Karneval, Erntedankfest etc. sind die Kinder sich fremd.
- auf dem Coesfelder Berg, wie auch in anderen Bauernschaften, wird noch viel wert auf Traditionen gelegt.
- nach Befragung bemängelte selbst die vorherige Generation, die auch schon diese Situation durchlebt hat, wie wenig Kontakte vorhanden sind. Diese Situation soll durch Zusammenlegung einer gemeinsamen Grundschule für die Kinder verbessert werden.
- alle Bewohner des Coesfelder Berges fühlen sich mit der Gemeinde St. Lamberti verbunden. Durch den Besuch der Maria Frieden Schule ist ein großer Teil bei Kirchenfesten sprich Kommunion, Schulgottesdienste, Pfarrfeste etc. ausgeschlossen.
- es muss auch auf die Schulwegsituation aufmerksam gemacht werden. Zur Zeit fahren zwei verschiedene Buslinien, aus der gut eine Linie gemacht werden könnte. Die Kinder der Lambertischule müssen jeden Tag zur Schule gebracht und abgeholt werden. Auch diese Situation würde sich verbessern, wenn die Kinder gemeinsam mit allen anderen zur Martin Schule fahren könnten.
- es ist der Wunsch der Eltern, dass die Kinder zur Martinschule gehen sollen.

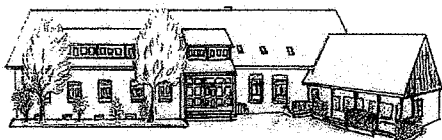
Bitte überdenken Sie die o.g. Gründe für einen gemeinsamen Grundschulbesuch. Außerdem sind die betroffenen Eltern des Coesfelder Berges jederzeit bereit, an einer Lösung für aufkommende Probleme z.B. der Fahrsituation etc. mitzuarbeiten.

Auf Wunsch kann ein Antrag folgen.

Christa Osthus

Schulpflegschaftsvorsitzende

Coesfeld, den 24. 7. 2003



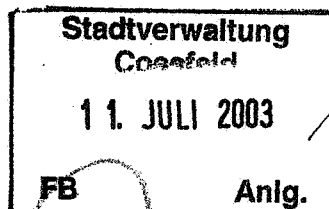
Kardinal-von-Galen-Schule
Kath. Grundschule der Stadt Coesfeld

Kardinal-von-Galen-Schule – Goxel 33 – 48653 Coesfeld

An

- den Bürgermeister,
 - die Vorsitzenden der Ratsparteien
- Markt 8

48653 Coesfeld



10. Juli 2003

Stellungnahme der Schulkonferenz
der Kardinal-von-Galen-Schule Goxel
zum Entwurf des Schulentwicklungsplans der Stadt Coesfeld

Die Kardinal-von-Galen-Schule Goxel ist eine Außenbereichsschule für die besondere Bedingungen gelten, ähnlich der Kardinal-von-Galen-Schule Lette. Sie sollte deshalb erhalten werden.

Zunächst einmal muss festgestellt werden, dass der Schülerstand in den kommenden Jahren nicht dramatisch fällt, sich sogar nach den Feststellungen der Fa. COMPLAN mit dem Schuljahr 2007/08 wieder erhöht. Das belegen auch die Zahlen, die der Kindergarten bzw. die Pfarrgemeinde Goxel haben. Die Kardinal-von-Galen-Schule Goxel feiert im nächsten Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Sie hat sich in dieser Zeit von einer zweiklassigen auf eine zweizügige Schule entwickelt, wenn auch mit kleinen Klassenstärken. Aber genau das ist ihr Vorteil.

In kleinen Lerngruppen ist die **individuelle Förderung von Kindern** mit Lerndefiziten aber auch mit besonderen Begabungen eher möglich als in Klassen mit hoher Schülerzahl. Diese würden aber

in den aufnehmenden Schulen geschaffen und führen eher zu Problemfällen bzw. lassen sich diese schlechter lösen als an einer kleinen Schule. Kleinere Systeme sind persönlicher und können speziell im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern besser reagieren. Hier kennt jeder Schüler jeden Lehrer und umgekehrt.

Die Kinder unseres Einzugsbereichs kommen aus **einem** Kindergarten, d.h. sie kennen sich und ihre Mitschüler bereits beim Schulanfang. Ihr Lebensraum und die Schule bilden eine erfahrbare Einheit. Eingebettet in ihre Gemeinde und deren Tradition sind sie in einer ruhigen und natürlichen Umgebung aufgewachsen und kommen in eine Schule, wo sie persönlich bekannt sind, ihnen individuell begegnet wird und sie sogleich Geborgenheit verspüren. **Dem ländlichen Wohnraum entspricht die ländliche Schule, nicht die Stadtschule mit ihrer weit gehenden Anonymität.**

Es gibt im Einzugsbereich unserer Schule **eine hohe Identifikation von Kindern, Eltern und Schule.** Im letzten Jahr wurde ein Förderverein gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat den Schulhof kindgerecht umzugestalten durch Schaffung von Ruhezeiten und Rückzugsmöglichkeiten aber auch besonderer Bewegungsanreize. Bereits in den nächsten Wochen sollen erste Arbeiten dafür durchgeführt werden. Die Kinder – selbst die aus den 4. Jahrgängen, die nicht mehr in den Genuss dieser Umgestaltung kommen, haben sich beim Sponsorenlauf im Mai enorm dafür eingesetzt und einen sehr ansehnlichen Betrag erwirtschaftet.

Eltern setzen sich enorm für die Belange unserer Schüler ein. Zur Unterstützung des Schwimmunterrichtes haben einige Mütter speziell die Rettungsfähigkeit erworben, bei Klassenfahrten, Wandertagen und der Radfahrausbildung ist immer mit der Hilfe und Aufsicht von Eltern zu rechnen. Im letzten Jahr wurden von den Eltern vier Klassenräume gestrichen. Angeboten wird von den Eltern die Gründung einer Schach-AG sowie die Unterstützung in der Erteilung von Sportunterricht durch einen ausgebildeten Übungsleiter. Die Seniorennachmittage der Nachbarschaft Wittenfeld im Advent werden traditionell von den 4. Jahrgängen mit gestaltet.

Wirtschaftlich sehen wir keinen Anlass unsere Außenbereichsschule zu schließen, um Schulraum in der Stadt auf zu füllen. Am Bustransfer kann nichts eingespart werden, seine Kosten würden sogar steigen durch mehr Schüler und andere Buslinien. Sollen etwa Grundschulkinder dann zusammen mit den Schülern der weiterführenden Schule gefahren werden? Bedenken melden wir auch deshalb an, weil bei den aufnehmenden Schulen die Schüler unserer Schule auf verschiedene Klassen aufgeteilt werden müssten. So werden zwangsläufig gewachsene Bindungen zerschlagen.

Räumlich und sächlich ist die Schule in Goxel gut ausgestattet; eine Kostenersparnis bei der Anschaffung von Lehrmitteln würde durch eine Schließung wegen des Mehrbedarfs an der aufnehmenden Schule nicht erreicht. In der Kardinal-von-Galen-Schule Goxel sind helle und große Klassenräume vorhanden, die Fenster sind rundum erneuert, eine moderne Heizungsanlage ist installiert, mittlerweile sind alle Klassenräume für den Einsatz der Neuen Medien eingerichtet, alle

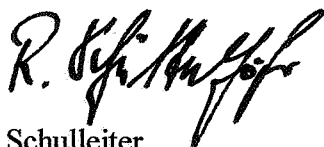
benötigten Anschlüsse sind vorhanden. Die Möbel für eine komplette Schulküche sind vorhanden. Die Einrichtung haperte bislang an einem geeigneten Raum, der aber nun durch den Wegfall einer Klasse vorhanden wäre. Für Schulveranstaltungen wird entweder der Eingangsbereich oder der größte Klassenraum genutzt, der in dieser Größe extra dafür ausgebaut wurde. Eine Über-Mittag-Betreuung bzw. die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule wird in Goxel wegen des guten sozialen Gefüges im gesamten Einzugsbereich auf Dauer nicht notwendig werden. Zu betreuende Einzelfälle konnten bisher individuell gelöst werden.

Zu bedenken sind auch die **Überlegungen innerhalb der Strukturdebatte** über eine mögliche Grundschulzeit bis zum 6. Schuljahr. Dann werden die jetzt leer stehenden oder anderweitig genutzten Räumen in allen Schulen für die Erweiterung benötigt, was dann nur durch Erweiterung oder Auslagerung in geschlossene Schulen ermöglicht werden könnte.

Fazit unserer Stellungnahme: Kleine Klassen und kleine Schulsysteme sind für die Erziehung und Ausbildung kleiner Kinder besser geeignet als große Klassen und große Systeme. Die Kardinal-von-Galen-Schule Goxel hat ihren festen Platz im ländlich geprägten westlichen Außenbereich Coesfelds und dieser muss erhalten werden. An unseren Kindern und ihrer Ausbildung darf nicht gespart werden. **Wirtschaftlich müssen Wirtschaftsunternehmen geführt werden, Bildung und Erziehung erfolgen unter pädagogischen Gesichtspunkten und diese bedürfen optimaler Bedingungen.**

Die vorstehende Stellungnahme wurde von der Schulpflegschaft und der Lehrerkonferenz erarbeitet und von der Schulkonferenz auf ihrer Sitzung am 08.07.03 beschlossen.

Rolf Schüttelhöfer



Schulleiter

Anlage 2

Hessel Hubert

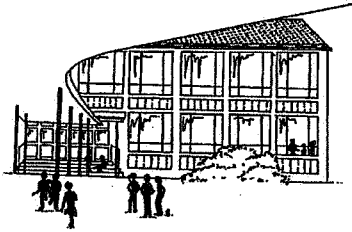
Von: Fleige Christian
Gesendet: Mittwoch, 23. Juli 2003 12:38
An: Hessel Hubert
Betreff: WG: Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: grundschulecoelette@t-online.de [mailto:grundschulecoelette@t-online.de]
Gesendet: Mittwoch, 23. Juli 2003 11:57
An: christian.fleige@coesfeld.de
Betreff: Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan

Sehr geehrter Herr Hessel,
wie bereits in der Schulleiterbesprechung gesagt, hielte ich eine Auflösung der Martinschule Brink oder der K.v.G.Schule Goxel für nicht gut im Hinblick auf die Schulwege der Kinder. Stattdessen könnten doch vielleicht wirklich die Kinder, die sowieso mit dem Bus gefahren werden müssen (z.B. Herteler-Lette) nach Goxel fahren.
Für uns hätte das den Vorteil, nicht alle Jahre wieder mit riesigen Klassen zu tun zu haben!
Lamberti und Jakobi dagegen überschneiden sich dermaßen, dass es für Letteraner völlig unverständlich ist, dass - wenn überhaupt Grundschulen zusammengelegt bzw. aufgelöst werden sollen - am Bestand dieser beiden nicht gerüttelt werden soll?!

Mit freundlichem Gruß: Krügel



Martin-Luther-Schule

Ev. Grundschule

☎ 02541/4362

Fax 02541/980542

Anlage 2

Martin-Luther-Schule, Köbbinghof 1, 48653 Coesfeld

09.07.2003

Der Bürgermeister

FB 40

-Herrn Hessel-

Coesfeld

Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für den Grundschulbereich
hier: Anhörung der Schulen gemäß § 15 Schulmitwirkungsgesetz

Sehr geehrter Herr Hessel,
die Schulkonferenz der Martin-Luther-Schule spricht sich einstimmig dafür aus, dass die Schule am jetzigen Standort verbleibt. Eine Verlegung in das Gebäude der Jakobi-Schule wird einstimmig abgelehnt.

Für den Verbleib sprechen folgende Gründe:

- Die Schule ist Teil des evangelischen Gemeindezentrums und -lebens, daher wurde dieser Standort vor 13 Jahren gewählt;
- zentrale Lage innerhalb unseres Schulbezirks, der die ganze Stadt Coesfeld umfasst;
- von den Eltern in jahrelanger Arbeit gestalteter Schulhof (Wert der eingesetzten Materialien und der geleisteten Arbeit: rund 45.000 €)
Auszeichnung für die Gestaltung durch die „nua“(Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW): „Umweltschule in Europa 2002“;
- die Gesamtstruktur des Schulgebäudes entspricht unserer pädagogischen Konzeption;
- Nutzung der zentralen Eingangshalle als Forum und Schulmittelpunkt;
- helle, freundliche Atmosphäre im gesamten Gebäude;
- insgesamt überschaubar gegliedertes Gebäude.

Mit freundlichen Grüßen

Hanneli Leesker
Rektorin

Jürgen Stahl
Schulpflegschaftsvorsitzender

Durchschrift

an:

- || - die Vorsitzenden der im Rat der Stadt Coesfeld vertretenen Fraktionen
- die Ev. Kirchengemeinde
Frau Pfarrerin Klapprodt

erl. v. r.